

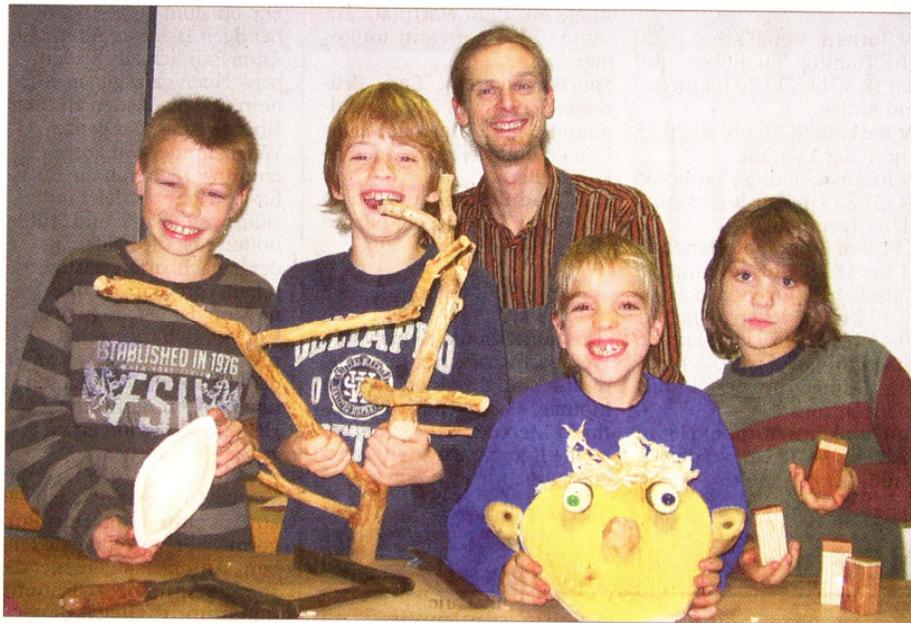
Jede Menge Spaß beim Schnitzen

Holzbildhauer Jörg Senns leitete Ferienkurs – Kreativität und Fingerfertigkeit gefordert

■ OBERBACH. Das Schmutdelwetter nahm den „Schnitz-Kids“ nur wenig vom Spaß an der Sache: Beim gelernten Holzbildhauer, Erlebnis- und Wildnispädagogen Jörg Senns lernten vier Jungen aus Schönderling in den Herbstferien das Schnitzen. Der Wald einerseits und der Werkraum im „Haus der Schwarzen Berge“ andererseits waren die Orte des Geschehens.

Max, Tom, Vincenz und Felix waren mit Eifer bei der Sache. Unter Anleitung von Senns begaben sie sich vier Tage lang auf eine spannende und kreative Reise in die Welt des Holzes. Am ersten Tag lernten sie Bäume im Wald kennen, suchten und sammelten verwertbaren Stücke und ließen die Phantasie spielen.

Nur mit Phantasie werde den Fundstücken „neues Leben eingehaucht“, so Senns. Als ausgebildeter Holzbildhauer machte er auf kindgemäße Art die Acht- bis Zehnjährigen mit Eigenarten des Holzes und mit Techniken der Holzbearbeitung vertraut. „Du musst diese Kante noch wegnehmen“, erklärt er Max, der sich daran macht, ein Boot zu bauen. Tom sägt der-



Unter Anleitung des Holzbildhauers, Wildnis- und Erlebnispädagogen Jörg Senns haben (von links) Felix, Vincenz, Max und Tom aus Schönderling geschnitzt, gesägt und geschliffen. Felix formte ein Boot, Vincenz einen Ständer für Ketten, Max eine Maske und Tom Salz- und Pfefferstreuer. *bkj/Foto: Kellermann*

weil an einem Aststück, um „Taler“ herzustellen und wird auf die Gefahren beim Sägen hingewiesen. Der zehnjährige Vincenz baut für seine Mutter aus einem verzweigten Aststück ei-

nen „Kettenbaum“, an dem sie Ketten und Schmuck dekorativ aufhängen kann. Ein wunderschöner stabiler Kahn des neunjährigen Felix ist fast fertig und muss noch geglättet werden.

Tom, ebenfalls neun, hat Salz- und Pfefferstreuer gebaut.

Ganz unterschiedliche Stücke kamen am Ende des Kurses heraus. „Jeder soll seine eigenen Ideen verwirklichen können“,

so der engagierte Kursleiter. „Von mir bekommen sie Werkzeuge, Hilfestellung und Tipps“. Und selbst bei „nur“ vier Kindern hat er damit alle Hände voll zu tun. Viel Geduld hat er mit seinen Schnitzern. Die Werkbänke sind mit allerlei Holzstücken und Werkzeug bedeckt. Späne auf dem Boden zeugen von intensiver Arbeit. Konzentriert wird gesägt, geschnitzt und geschliffen.

Der viertägige Ferienkurs soll auch 2010 wieder laufen. Jeweils von zehn Uhr morgens bis 18 Uhr war die Gruppe zusammen. „Natürlich kann niemand da ununterbrochen nur mit Holz arbeiten“, so der Kursleiter. „Spiel und Spaß gehören dazu. Pausen haben wir je nach Bedarf gemacht. Es braucht immer wieder Auflockerung und Bewegung“, weiß Senns. Und so muss das quirlige Völkchen gleich nach dem gemeinsamen Foto nach draußen schwirren, beginnende Dämmerung und Nässe stören sie nicht. Ganz am Ende gab es – vor allem für die Eltern – einen kleinen Abschluss mit Präsentation. Bis zum 15. November sind die Werke der kleinen Schnitzer und Holzbildhauer noch im Info-Zentrum zu sehen. *bkj*